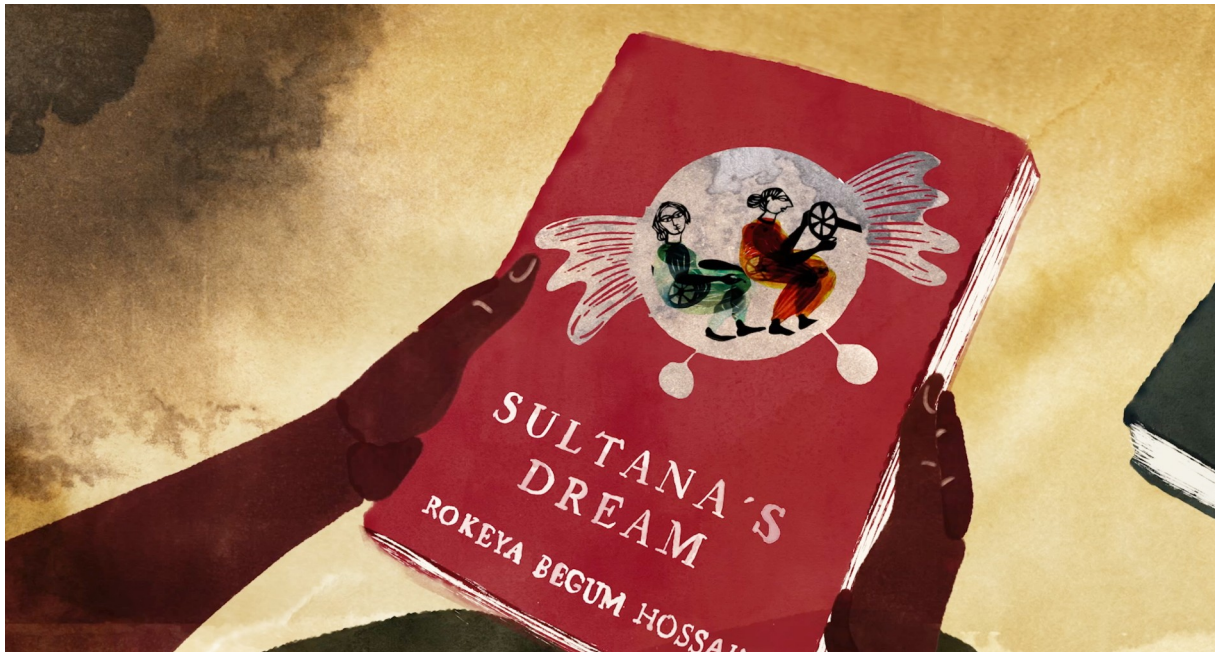


SULTANAS TRAUM (OT: El sueño de la sultana)



Animationsfilm

Spanien, Deutschland 2023

Länge: 86 Minuten, Farbe

Sprachfassung: OF (Englisch, Spanisch, Hindi, Bangla) mit deutschen Untertiteln

Regie: Isabel Herguera

Drehbuch: Isabel Herguera & Gianmarco Serra

Kamera: Eduardo Elósegi

Montage und Musik: Gianmarco Serra

Sprecher*innen: Miren Arrieta, Mary Beard, Paul B. Preciado, Roberto Bessi, Manu Khurana, Mireia Gabilondo, Arunima Bhattacharya, Ranjitha Rajeevan, Maurizio Faraoni u. a.

Sounddesign: Gianmarco Serra & Simon Bastian

Animation: María Manero Muro, Ana Mará Sabater Araújo, María José Alfonso Torrescusa, Paula Valiño Rivera, Nelson Cabrera Curbelo, Francisco Muñoz de Gregorio, Sergio Pereira del Castillo, Jessica Poon, Tania de León Yong, Upamanyu Bhattacharyya, Rajesh Thakare, Bhushan Katkar, Aravind Senan

Besondere Animation: Izibene Oñederra, Begoña Vicario

Produktion: El Gatoverde Producciones, Sultana Films, Abano Produccións, Fabian&Fred, Uniko

Kinoverleih: Film That Matters, Luftkind Filmverleih GmbH (Kinostart: 7.3.2024)

Verleih: EZEF

FSK: ab 16 J., empfohlen daher auch erst ab 16 Jahren

Themen:

Rollenbilder und Gender-Aspekte, Frauenrechte, Gewalt gegen Frauen, Gesellschaft, Gleichberechtigung, Geschichte, Kunst, Film, Literatur, Zukunftsbilder

Inhalt

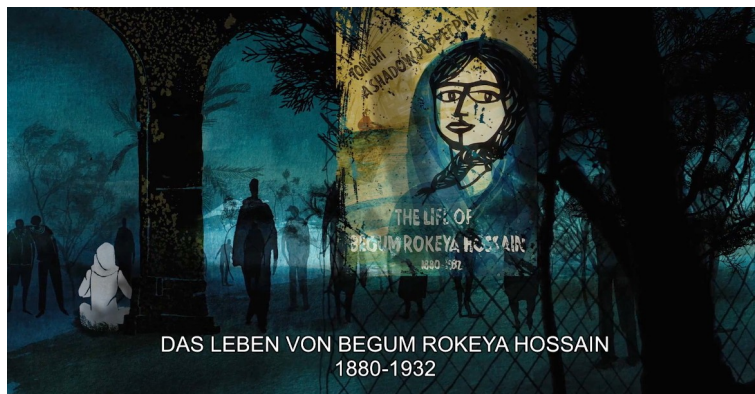
In einer Buchhandlung im indischen Ahmedabad stößt die junge spanische Animationskünstlerin Inés auf ein geheimnisvolles Buch, das ihr Leben für immer verändert: „Sultana’s Dream“, veröffentlicht 1905 von der bengalischen Autorin und Frauenrechtlerin Rokeya, erzählt in Umkehrung der wahren Verhältnisse von Ladyland, einem paradiesischen Ort für Frauen, in dem diese und nicht die Männer regieren, forschen und gestalten. Daraufhin begibt sich Inés auf die Spuren dieser Autorin, um ihren eigenen Traum von Freiheit zu verwirklichen und einen Ort zu finden, an dem Frauen sicher sein können.

Die Hauptfiguren des Films

Die im Film gezeichneten Figuren stehen zum großen Teil stellvertretend für reale Personen. Allerdings trägt die Hauptfigur der jungen Inés zwar stark autobiografische Züge von Isabel Herguera (Jg. 1961), ist von ihrem Alter her im chronologischen Kontext der anderen Personen und Ereignisse aber fiktiv. Andere Figuren wiederum beruhen unmittelbar auf realen Personen und werden im Film sogar von diesen angesprochen: Etwa die englische Althistorikerin, Frauenrechtlerin und Autorin Mary Beard, die in einem Vortrag aufzeigt, dass in der westlichen Literatur den Frauen der Mund schon lange verboten wurde. Oder der spanische transgender Philosoph, Queer-Theoretiker und Dokumentarfilmer Paul B. Preciado, der 2023 auf der Berlinale sein Regiedebüt mit *ORLANDO, MEINE POLITISCHE BIOGRAFIE* gab. Und der italienische Filmproduzent Roberto Bessi als der Vater von Inés.

	Inés Sie ist wie die Regisseurin Animatorin und macht Filme. In ihrem Arbeitszimmer in Donostia sind ein Tricktisch und ein Plakat zu „Charlie Hebdo“ (2015) zu erkennen. Die Entdeckung des Buches „Sultana’s Dream“ in einem indischen Buchladen wird für Inés zum Ausgangspunkt einer Reise in Vergangenheit und Gegenwart von Rollenbildern.
	Ámár Mit diesem Lebenskünstler aus Indien führt Inés eine Art Fernbeziehung. Sie besucht ihn vor Ort und schreibt ihm häufig. Ob er dem Protagonisten aus einem Kurzfilm (2010) der Regisseurin nachempfunden wurde oder gar auf den indischen Dokumentarfilmer Amar Kanwar verweist, ist unklar.
	Paul (B. Preciado) Der Künstler ist ein guter Freund von Inés. Zusammen mit der spanischen Künstlerin Izibene Oñederra organisierte er eine Ausstellung über Gender-Utopien. Er interessiert sich sehr für Inés und ihre Recherchen zu „Sultana’s Dream“ und gibt ihr wertvolle Tipps.
	Mutter Die Mutter von Inés arbeitete als Meeresforscherin und verbrachte viele Jahre ihres Lebens auf See. Mittlerweile ist sie auf einen Rollstuhl angewiesen. Sie ist sehr kunstbegeistert und trinkt auch gerne ein Glas Wein. Ihren Ehemann sieht sie mit kritischem Blick.
	Vater Der Vater von Inés ist dem italienischen Filmproduzenten Roberto Bessi aus Rom nachempfunden, der in der Filmstadt Cinecittá seine Träume verwirklicht, von Federico Fellini schwärmt. Auch er interessiert sich für Gender-Fragen, doch vor allem ist Feminismus für ihn ein gutes Geschäft.
	Sudhanya Die Englischlehrerin kommt aus Kolkata und unterrichtet Kinder im Vorort Sodepur. Spontan schließt sie sich der Reise von Inés nach Vrindavan an und wird zu ihrer besten Freundin. Sudhanyas ältere Cousine verschwand mit 16 Jahren eines Tages spurlos, was sie immer noch schwer belastet.

Eine weitere zentrale Figur taucht in diesem Film auf – als Urheberin der Science-Fiction Gender-Utopie „Sultana’s Dream“ aus dem Jahr 1905. Der Animationsfilm von Isabel Herguera sollte nicht mit ihrem Leben gleichgesetzt werden. Genauso wenig ist er aber eine werkgetreue Verfilmung der Geschichte von Begum Rokeya Hossain, die diese vor etwa 120 Jahren mit 22 Jahren niedergeschrieben und 1905 veröffentlicht hat. Diese Geschichte wird nur zu Beginn des Films in Teilen animiert und bildet den Dreh- und Angelpunkt für die junge Hauptfigur Inés auf der in der Gegenwart spielenden Suche nach ihrer Identität als Frau und einem Verhältnis zwischen den Geschlechtern, das nicht mehr von Macht, Ausbeutung und Gewalt dominiert ist. Im weiteren Verlauf des Films möchte Inés anhand von Reisen nach Indien und Bangladesch mehr über die Autorin und deren Leben erfahren und dafür besucht sie ein Schattentheater in Pairaband.



Filmsequenz: 36:58 – 42:25

[>abspielen<](#)

„Rokeya Begum Hossain wurde 1880 in Pairaband geboren. Damals bestand noch Britisch-Indien. Rokeyas Familie waren muslimische Landbesitzer. Sohn geht zur Schule, Tochter macht Hausarbeit. Heimlich lernt Rokeya Bangla die Sprache aller. Sie lernt Lesen und Schreiben. Sie lernt das Englisch der ganzen Welt. Damals dachte man, dass durch den Zugang von Frauen zu Bildung die Hegemonie der Männer langsam verschwinden würde. Die kleine Rokeya schaut sich ihre Welt genau an und fragt sich: ‘Warum muss das so sein?’ Als Rokeya 16 Jahre alt wurde, wurde sie mit Sakhawat Hossain verheiratet, einem liberalen Magistrat aus Kolkata. Sie heiratete mit viel Freude und Vergnügen. Sie nahm aus ihrer Geburtsstadt alle ihre Träume mit und lebte mit ihrem Ehemann in Bhagalpur. Als sie 22 Jahre alt war, ihrer Träume entledigt, schrieb sie ‘Sultanas Traum’ auf Englisch. In diesem Traumland für Frauen treibt der Geist wie Wolken. Wenn ich ‘Sultanas Traum’ lese, füllt sich mein Herz mit Hoffnung.“

„Leider, leider, leider nach nur wenigen Jahren wurde Rokeya Witwe. Sakhawat starb. Er hinterließ ihr Ersparnisse, um eine Mädchenschule zu gründen. Rokeya gründete ihre erste Schule in Bhagalpur. Was kann ich davon berichten? Niemand verstand es. Alle waren skeptisch, Familie und Gesellschaft. Rokeyas Anstrengungen waren umsonst. Dann begann sie in Kolkata von Neuem. Sie klopfte an jede Haustür der Nachbarschaft. Sie sprach mit den Eltern und brachte ihre Sache vor. Gebildete Töchter werden erfolgreichere Ehefrauen. So gewann sie ihre Zustimmung. Eltern trieb eine weitere Sorge um. Wie kann man Mädchen vor den Blicken der Männer schützen? Wie können sie von Zuhause in die Schule gehen? Wie könnten die Mädchen in die Schule kommen? Rokeya dachte nach. Um sich vor männlichen Blicken zu schützen, werden sie in die Schule in schwarzer Kleidung und einer Pferdekutsche fahren. Lang lebe Rokeya! 1916 gründete sie eine Berufsschule für Muslima, damit sie durch einen Beruf etwas Geld verdienen. Lang lebe Rokeya! Rokeyas Name und Ruhm verbreiteten sich. Sie war ein leuchtender Stern in Indiens Kampf. Ihrem Licht folgen tausende weitere Lichter ...“

Filmische Umsetzung

Bevor die 1961 in Donostia-San Sebastian geborene Künstlerin, Regisseurin und Produzentin Isabel Herguera mit der spanisch-deutschen Koproduktion *SULTANAS TRAUM* 2023 ihr Langfilmdebüt gab, hatte sie bereits 15 Kurzfilme realisiert, von denen viele internationale Preise erhielten. Sie absolvierte ihr Studium der Bildenden Künste an der Universität des Baskenlandes und studierte weiter an der Kunstakademie Düsseldorf. Danach ging sie von 1991 bis 1993 mit einem Fulbright-Stipendium in die USA, studierte Animation am California Institute of the Arts und arbeitete bis 2003 als Animatorin. Zurück in Europa leitete sie bis 2012 das International Animation Festival of Cataluña ANIMAC. Seit 2005 lehrt sie regelmäßig am National Institute of Design (NID) in Ahmedabad und an der China Central Academy of Fine Arts (CAFA) in Peking. 2019 wurde sie zur Professorin für Animation an die Kunsthochschule für Medien Köln berufen.

Isabel Herguera versteht die Animation ihrer Antrittsvorlesung zufolge als eine sich immer wieder neu zu entwickelnde Kunstform, „in der handwerkliches und gestalterisches Können ebenso gefordert sind wie der Wille zum Experiment und zum künstlerischen Wagnis“. Die Idee zu *SULTANAS TRAUM* kam ihr tatsächlich, als sie in einer indischen Buchhandlung Schutz vor dem Regen suchte und ihr das Buch von Begum Rokeya Hossain in die Hände fiel – eine Episode, die auch im Film aufgegriffen, aber modifiziert worden ist.

Die Exposition

Bevor sie das Buch der Autorin in Teilen animiert, verdeutlicht Isabel Herguera in einer sechsminütigen Exposition (01:04-07:43) ihre eigene Position in Form der Ich-Erzählerin Inés. In einer Rückblende erzählt diese von einem prägenden Ereignis im Retiro-Park von Madrid, als sie im Alter von elf Jahren von einem Mann beobachtet wird und sie das erste Mal Angst hatte, weil sie eine Frau war. Im Film geht es darum, wie sich produktiv mit dieser Angst umgehen lässt und ob es einen sicheren Platz für Frauen auf der Welt gibt.

Viele Jahre später findet sich Inés auf dem Rücksitz eines Kleintransporters einem Fahrer hilflos ausgeliefert, der wie ein Wilder offenbar ohne Rücksicht auf Verluste durch das indische Ahmedabad fährt. Die Fahrt endet in der Nähe eines Buchladens, vor dem sich eine Menge versammelt hat, um die Rettungsaktion der Feuerwehr zu begaffen, die eine Frau von einem Baum herunterholt, auf den sie sich geflüchtet hat. Es sind allerdings nicht die Männer, sondern zwei Frauen im Gespräch, von denen vor allem die eine wenig Solidarität und Mitgefühl gegenüber der Frau auf dem Baum zeigt: „Was für eine Schande! Als wäre die Scheidung nicht schon Skandal genug. Jetzt erregt sie auch noch Aufsehen. Häusliche Probleme und Ehesachen sollten zu Hause geregelt werden, und nicht in der Öffentlichkeit vor aller Welt.“



01:41



04:31

In der Buchhandlung, die Inés nun betritt, scheint auch die Verkäuferin ein von Männern diktiertes klassisches Rollenbild verinnerlicht zu haben, als sie sich gleich nach dem Mann von Inés erkundigt. Sie bietet ihr dann jedoch ein Buch über die Göttin der Künste mit ihren fünf Männern an. Erst nach der ironischen Bemerkung von Inés, die Tickets für gleich fünf Männer seien ihr zu teuer gewesen, weist sie auf das Buch von Rokeya über die „furchtbare Rache an den Männern“ hin. Damit ist die Ausgangslage klar umrissen: Verinnerlichte Rollenbilder oder billige Rache-Fantasien sind als bloße Umkehr der herrschenden Machtstrukturen nicht geeignet, Frauen einen sicheren Platz auf der Welt zu bieten. Träume hingegen sind eine gute Option, die Welt zu verändern.

Aufbau und Struktur des Films

Der Film ist in vier Kapitel unterteilt. Rechnet man den kurzen Vorspann vor dem ersten Kapitel hinzu, folgt der Film dem Schema eines Dramas beziehungsweise auch eines Entwicklungsromans. Im ersten Kapitel „Ein Buch aufschlagen“ wird das Buch zum Auslöser für Inés auf der Suche nach sich selbst und einem selbstbestimmten Leben in einer besseren Welt. Im zweiten Kapitel „Ein und Eintausend Mal Stille“ sucht Inés Antworten auf ihre Fragen zu finden in ihren Beziehungen zu Ámàr und Paul sowie bei ihrer Mutter und ihrem Vater. Das ist ein notwendiger Schritt, bringt sie aber nicht wirklich weiter. Im dritten Kapitel „Meine Schritte zurückverfolgen“ begibt sie sich auf einer Reise nach Indien und Bangladesch auf die Spuren von Begum Rokeya Hussain und findet in Sudhanya eine gleichgesinnte Freundin. Im vierten Kapitel „Eine Blume im Winter“ hat Inés nach dem Besuch eines Relief Theaters endlich ihren ersten Traum, der sie zugleich ins Bodenlose fallen lässt und ihr bodenständigen Halt gibt. Schon zuvor spielen Träume und Albträume eine wesentliche Rolle in ihrem Leben, was dem Film märchenhafte und surreale Züge verleiht. Um den äußeren Reisen und Aufenthaltsorten von Inés bei Bedarf besser folgen zu können, sind die jeweiligen Ortsangaben rechts unten in die Zeichnungen eingearbeitet.

Animation

Traum- und Realitätsebenen gehen scheinbar oft nahtlos ineinander über, heben sich aber durch insgesamt fünf verschiedene Zeichen- und Animationsstile deutlich voneinander ab.



04:33



13:18



29:05



37:29

Der Haupterzählstrang und narrative Rahmen um Inés besteht aus handgezeichneten 2D-Animationen in Aquarelloptik. Rokeyas Ladyland entstand in Zusammenarbeit mit Mehndi-Künstler*innen und einem Frauenkollektiv aus Indien unter Verwendung der Henna-Tupftechnik. Die Biografie von Rokeya ist dem indischen Schattentheater nachempfunden, wobei sich auch Anklänge an die Scherenschnittfilme von Lotte Reiniger finden. Völlig aus dem Rahmen fällt hingegen ein kurzer Ausschnitt aus einem neuen SF-Film des von Roberto Bessi verkörperten Vaters von Inés. Und mit Ausnahme dieser Technik im Stil eines bunten Fantasyfilms mit Aliens gehen die anderen Techniken im finalen Traum von Inés eine Art von Synthese ein.

Ton und Musik

Bei einem Animationsfilm ist die akustische Ebene besonders wichtig, denn die Geräuschkulisse erhöht die Authentizität der gezeichneten Bilder und die zum Teil mit indischen Instrumenten erzeugte Musikuntermalung sorgt für Stimmung. Rokeyas Geschichte wird in landestypischer Form eingesungen, ansonsten stehen die Sprechstimmen im Vordergrund.

Themen und Hintergrundinformationen

Die literarische Vorlage



Filmsequenz: 07:44 – 15:12

[>abspielen<](#)

Die Muslimin Begum Rokeya Hossain hat „Sultana’s Dream“ 1905 veröffentlicht, eine Gender-Utopie, die nur knapp 4000 englische Wörter umfasst. Schließlich handelt es sich um einen Traum und nicht um eine wissenschaftliche Abhandlung. Das war zu einer Zeit, als im damaligen Britisch-Indien Frauen von Bildung noch weitgehend ausgeschlossen waren. Kinderheiraten waren an der Tagesordnung und Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern war noch ein Fremdwort. Die Männer beeinflussten und regelten das politische, wirtschaftliche und öffentliche Leben und waren „lord and master“ ihrer Frauen. Diese mussten sich in ihre „Zenanas“ zurückziehen, den Hausteil, den nur Frauen betreten dürfen, und die Hausarbeit erledigen. Ihr Traumland nannte Rokeya Ladyland mit einer kompletten Umkehr der damals herrschenden Lebens- und Machtverhältnisse. In Ladyland regierten die Frauen sich selbst, etablierten ein von Liebe und Wahrheit getragenes neues Gesellschaftssystem und waren aktiv und produktiv in Bildung und Forschung. Die Männer wiederum hatten sich nach verlustreichen Kriegserfahrungen freiwillig in ihre „Mardanas“ zurückgezogen, übernahmen die bislang den Frauen aufgezwungenen Arbeitsbereiche Haushalt und Kinder und waren auf der Straße fortan nicht mehr zu erblicken. Rhetorisch lassen sich gegen diese idealtypische Zukunftsvision, in der alle Frauen friedlich miteinander leben und es keine Verbrechen mehr gibt, sicher Einwände erheben. Das geht allerdings an der Sache komplett vorbei! Denn ihr Werk in Form eines in literarischer Form verfassten Traumes sollte den Männern der damaligen Zeit einen Spiegel vorhalten und den Frauen Hoffnung auf eine bessere Welt geben und ihnen Mut machen, dafür zu kämpfen.

Auch für Inés, die Hauptfigur in SULTANAS TRAUM, ist der Roman nur der Dreh- und Angelpunkt ihrer eigenen Suche nach dieser besseren Welt. Wohl auch deswegen wurde Rokeyas Geschichte im Film nicht komplett animiert. Im Wortlaut hält er sich dabei weitgehend an die Originalvorlage – mit einem überraschenden Unterschied. Werden die feindlichen Truppen der Krieger im Original mit Hilfe einer von den Frauen entwickelten Maschine in die Flucht geschlagen, die durch Bündelung der Lichtstrahlen große Hitze erzeugt, ist es im Film eine Maschine, die durch hohe Frequenzen unerträglichen Krach produziert.

Auch wenn das im Film keine weitere Rolle spielt, lohnt sich bei Gelegenheit ein genauerer Blick auf die Originalvorlage. Denn es ist erstaunlich, was die Frauen bereits 1905 in diesem Traumland alles entwickelt haben – quasi als Wegbereitende der heutigen Ökologie- und Klimaschutzbewegung. Die Energie wird bereits durch Sonnenkollektoren gewonnen, obwohl das erste Solarmodul erst 1939 in Betrieb ging. Zum Wärmeausgleich sind die Häuser alle dicht begrünt, gegen Wasserknappheit hilft ein ausgeklügeltes System aus Ballons und Röhren und die Felder werden mit einer Kombination aus elektrischer Energie und ständiger Luftüberwachung bewirtschaftet.

Von Inés besuchte Orte in Südasien

Bangladesch

Der Staat in Südasien mit etwa 171 Millionen Einwohnern grenzt im Süden an den Golf von Bengalen, im Südosten an Myanmar und wird außerdem von mehreren indischen Bundesstaaten umschlossen. Bangladesch nimmt den östlichen Teil der historischen Region Bengalen ein, der 1947 aufgrund der muslimischen Bevölkerungsmehrheit bei der Teilung Britisch-Indiens unter der Bezeichnung Ostpakistan zum östlichen Landesteil Pakistans wurde. Im Jahr 1971 erlangte Ostpakistan infolge des Bangladesch-Krieges seine Unabhängigkeit unter dem Namen Bangladesch.

Pairaband

Das historische Dorf im Distrikt Rangpur in Bangladesch ist vor allem als Geburtsort der berühmten Frauenrechtlerin und Sozialreformerin Begum Rokeya Sakhawat Hossain bekannt. Es beherbergt ein ihr gewidmetes Museum und die nach ihr benannte Pairaband Begum Rokeya Memorial Girls High School.

Vrindavan

„Vrindavan ist eine etwa 70.000 Einwohner zählende Stadt im Distrikt Mathura des indischen Bundesstaats Uttar Pradesh. Für die Anhänger des Hindu-Gottes Krishna ist sie eine heilige Stadt. (...) Ca. 92,5 % der Einwohner sind Hindus, 7 % sind Moslems; der Rest verteilt sich auf andere Religionen (Sikhs, Jains, Buddhisten, Christen). Der Anteil der männlichen Bevölkerung liegt ca. 20 % über dem weiblichen, was – neben der in Indien häufiger praktizierten Abtreibung weiblicher Föten – auch an der Zuwanderung von männlichen Arbeitskräften liegt. (...) Viele mittellose, von ihren Familien oder von den jeweiligen Dorfgemeinschaften verstoßene, hinduistische Witwen kommen nach Vrindavan, um dort den Rest ihres Lebens zu verbringen. Indem sie in Vrindavan ihr Leben Krishna weihen, erhoffen sie Erlösung von einer nach weitverbreiteter Meinung aus dem Witwenstatus resultierenden Unheilwirkung. Die meisten leben als Bettlerinnen oder von der Hilfe von NGO's und haben keinerlei soziale Absicherung. Sie sind zumeist erkennbar an ihrer farblos weißen oder hellblauen Kleidung.“

<https://de.wikipedia.org/wiki/Vrindavan>

Traum und Realität

In der Literatur und in der Geschichte gleichermaßen haben Träume schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Träume, die keiner Logik verpflichtet sind, nehmen eine mögliche Zukunft vorweg und beleuchten ungelöste Konflikte und Probleme der Gegenwart allein schon dadurch, dass sie diese aus einer dem Bewusstsein bisher nicht zugänglichen anderen Perspektive beleuchten, oder sie weisen gar auf erlittene Traumata hin.

In SULTANAS TRAUM ist die Vision von Ladyland aber nicht der einzige visualisierte Traum. Träume und Traumlandschaften von anderen ziehen sich durch den gesamten Film, bis Inés am Ende ihren eigenen Traum hat. Ihr Vater hat sein ganzes Leben der Traumfabrik des Films gewidmet und versucht in seinen Werken, diese Träume und Visionen auf der Leinwand zum Leben zu erwecken. Und ihre Freundin Sudhanya hat in Zusammenhang mit dem unerklärlichen Verschwinden ihrer Cousine Shantu vor vielen Jahren einen Albtraum über einen frauenfeindlichen Dämon, der von ihren Ängsten gegenüber der Männerwelt zeugt. Die Funktion und der Stellenwert von Träumen in ihrer Dialektik werden im Film mehrfach reflektiert – insbesondere von Paul, der sich sehr für Träume interessiert. Denn „sie haben die Macht, Dinge zu verändern ... deswegen sind sie so gefährlich.“ Das Buch von Rokeya lässt sich dieser Art von Träumen zuordnen. Auf der anderen Seite werden Träume aber auch gerne zur Realitätsflucht genutzt: „Wir leben eine Realität, als wäre sie ein Traum, um Leben erträglich und lebenswert zu machen.“ Diesem Verhalten kann die Mutter von Inés wenig Positives abgewinnen, insbesondere in Bezug auf ihren Mann: „Träumer laufen vor der Realität weg. Nimm deinen Vater, der Träumer Nummer eins. Er wollte nie aufwachen,

weil die Realität ihm aufgezwungen wurde.“ Für sie steht fest, man muss sich der Realität stellen. Inés nimmt ihren Vater in Schutz, zumal ihr im Verlauf des Films immer deutlicher wird, dass Träume auch hilfreich und sinnvoll sein können.

Träume

„Unter Traum oder Träumen versteht man das psychische Erleben während des Schlafes. Der Traum ist somit eine besondere Form des Bewusstseins. Während der Körper sich weitgehend in Ruhe befindet, kann der Träumer doch bewegte Szenen erleben. Nach dem Erwachen kann sich der Träumer an seine Träume zumindest in einem gewissen Umfang erinnern. Träume werden gewöhnlich als 'sinnlich-lebendiges, halluzinatorisches' Geschehen erinnert und wirken zum Zeitpunkt des Träumens selbst real. Die Berichte des Schlafenden über sein meist nächtliches Erleben bilden den wichtigsten Zugang zu den Bewusstseinsinhalten – beispielsweise Gefühlen, Szenen, Erlebnissen, Empfindungen – die während des Traums vom Schlafenden erlebt werden. (...) Das Traumgeschehen handelt häufig von Dingen und Ereignissen, die theoretisch unmöglich oder in der Wachrealität unwahrscheinlich sind. Sie können aber auch realen Abläufen entsprechen. Träume unterliegen nur bedingt der Steuerung des Ichs und sind oft mit starkem emotionalem Erleben assoziiert. Kognitive Fähigkeiten wie begriffliches Denken und kausal-logisches Erinnern treten in den Hintergrund. Es gibt Träume, während derer sich der Träumende seines träumenden Zustands bewusst ist, die sogenannten luziden Träume (von englisch lucid dreams). Von dem deutschen Gestaltpsychologen Paul Tholey wurde dafür der Begriff Klartraum geprägt. Erschreckende und angstausslösende Träume werden Alpträume genannt. (...) Ursache und Funktion des Traumes sind auch heute noch nicht umfänglich erforscht. Verschiedene Hypothesen wurden entwickelt, die je nach wissenschaftlichem und weltanschaulichem Hintergrund zu unterschiedlichen Auffassungen vom Traum gelangen: So werden Träume von der Hirnforschung etwa als physiologische Antwort neuronaler Prozesse betrachtet, während sie die Tiefenpsychologie als Auswirkung unbewusster Prozesse ansieht. (...)“

<https://de.wikipedia.org/wiki/Traum>

Auch der kulturelle Hintergrund spielt bei Träumen und ihrer möglichen Deutung eine Rolle, insbesondere bei den Reisen von Inés in den südasiatischen und indischen Kulturkreis. Ein Motiv sticht besonders hervor: der Elefant und sein Reiter.

Gleich in der ersten Begegnung mit ihrem Freund Ámár schenkt dieser ihr eine selbst angefertigte Zeichnung, die er extra für sie gemacht hat. Auf ihre Rückfrage hin, ob sie der Elefant sei, antwortet er ihr: „Du bist die Luft, die der Affe und der Elefant atmen.“ Als Inés einige Zeit später ihren Vater in Rom besucht, sieht sie bei den Dreharbeiten zu seinem neuen Film, wie eine Elefantenattrappe mitsamt Affe von einem Kran als Kulisse aufgestellt wird. Bereits hier ist unverkennbar, dass der Vater die Ikonografie der beiden Tierfiguren in einer anderen Weise benutzt als es in Indien geschieht. Dorthin zurückgekehrt beobachtet Inés in einer Unterrichtsstunde, wie die Kinder einen Elefanten und sich zeichnerisch festhalten, nachdem sie von der brutalen Dressur dieser Tiere, die natürlicherweise in einem Matriarchat leben, durch einen Mahut erfahren haben. Und im finalen Traum von Inés schweben Elefanten kopfüber in der surrealen Szenerie.

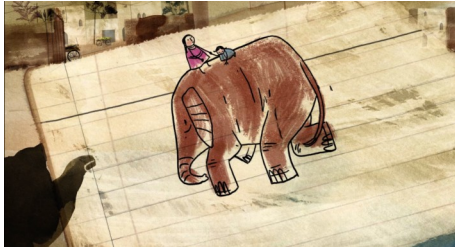
In Indien ist der Elefant tief in der Kultur und Spiritualität verankert. Im Hinduismus und Buddhismus ist er ein heiliges Tier. Als Symbol für weltliche Stärke und göttliche Weisheit verweist er direkt auf den elefantenköpfigen Gott Ganesha, dem Glücksbringer und Beseitiger von Hindernissen. Das Zusammenspiel von Affe und Elefant lässt sich zunächst rein pragmatisch erklären. Affen können hoch klettern, sind aber nicht stark genug. Elefanten sind stark, können aber nicht auf Bäume klettern, um Früchte zu pflücken. Deswegen arbeiten sie in der Natur zusammen. Psychologisch steht das Zusammenspiel von Reiter und Elefant als Metapher für die emotionalen und rationalen Anteile des Menschen. Der Elefant steht für unsere Emotionen und Intuitionen, der Reiter für den rationalen Verstand. Wenn also Ámár sagt, Inés sei die Luft, die beide zum Atmen brauchen, lässt sich das dahingehend interpretieren, dass Inés natürlich beide Anteile in sich trägt und diese untrennbar mit ihrem Lebens verbunden sind. Zieht man die im Film gegebene Beschreibung der Dressur eines Elefanten durch einen Mahut noch hinzu, lässt sich im Sinnbild von Elefant und Reiter auch von männlichen und weiblichen Anteilen sprechen, beziehungsweise von der „liebvollen“ Unterwerfung der Frau durch den Mann.



17:28



31:05



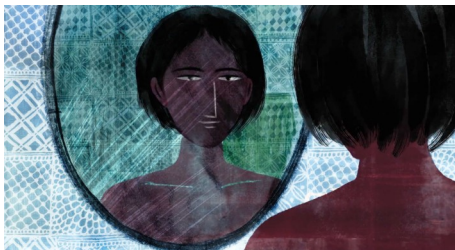
47:01



77:10

Gender-Utopien und Identität

Angeregt durch eine geheimnisvolle Postkarte im Buch „Sultan's Dream“ mit dem Schriftzug „Ich warte auf dich!“ unternimmt Inés auf der Suche nach sich selbst und einem Ort, der für Frauen ähnlich sicher wie Ladyland ist, mehrere Reisen in ihre eigene biografische Vergangenheit und gleichermaßen in die Geschichte der Autorin des Buches. Möglicherweise sogar angeregt durch das Buch „Orlando – eine Biographie“ von Virginia Woolf aus dem Jahr 1928 – das im Film aber nicht genannt wird – spielt sie zumindest in ihrer Vorstellung auch mit ihrer Identität. In einem Brief an ihren Vater schreibt sie: „Ich liebe es, meine Identität zu wechseln.“ Und sie schaut zur Selbstvergewisserung in den Spiegel, wobei sich ihr Spiegelbild in Männer unterschiedlichen Alters verwandelt.



26:49



26:55

In Vrindavan, der Stadt der Witwen, hofft sie, endlich eine Antwort auf ihre Fragen zu finden und dort eine Art „danteskes Ladyland“ zu entdecken. Doch der Besuch gestaltet sich sehr ernüchternd. Die alten Frauen, die ohne Männer zusammenleben, zeigen sich wenig kooperativ und wollen sogar Geld dafür, dass Inés sie zeichnet. An einer Neuordnung der Welt, in der die Frauen regieren und alte Rollenbilder nicht mehr gelten, scheinen sie nicht im Geringsten interessiert. Inés und ihre Freundin Sudhanya werden schließlich sogar verjagt. Eine der alten Frauen erklärt die schroffe Ablehnung mit einer Metapher: „Himmel und Erde scheinen sich am Horizont zu treffen. Es hilft nicht weiter, bis ans Ende der Welt zu laufen, um dort zu entdecken, dass es eine Täuschung ist.“

Nachdem Inés erkannt hat, dass sie sich getäuscht hat und ein Ladyland nicht finden wird, wirft sie die Postkarte weg. Symbolisch wird sie von zwei schwarzen Hunden zerrissen. Einen persönlichen Befreiungsschlag erlebt Inés dann mit ihrem ersten Traum. Sie fühlt sich erleichtert und dankbar, „obwohl ich meinen Weg noch immer nicht kannte. Es war mir egal. Ich kann jetzt träumen. Ich bin frei.“

Im Traum ist alles möglich, in der Realität muss man wohl darum kämpfen, wenn sich von dem Traum von einer besseren Welt etwas erfüllen soll.

Gewalt gegen Frauen

Nach dem Schattentheater zur Biografie von Begum Rokeya Hossain blendet der Film über auf einen gegenwartsbezogenen Protestmarsch von Frauen, die Plakate mit den Slogans „Bildung für Mädchen jetzt! Frauenwahlrecht, Gleichbehandlung, Gleiche Arbeit, Gleiche Bezahlung“ in die Höhe halten. Damit nimmt der Film einige der Inhalte vorweg, um die es sich zu kämpfen lohnt. Ebenfalls in Pairaband ist in einer kurzen Einstellung zu sehen, wie eine Frau von einem Mann bedroht wird. So unmittelbar und direkt wird diese allgegenwärtige Bedrohung im Film aber selten gezeigt, obwohl sie bereits im Vorspann anklingt und im Albtraum von Sudhanya visualisiert wird. Gerade aus diesem Traum erwacht fragt sie Inés: „Ich wünschte, es gäbe einen Ort, an dem Frauen keine Angst haben müssten, verletzt und belästigt zu werden. In Europa sind Frauen sicher, oder?“



43:33



63:12

Vor über 100 Jahren kämpfte Begum Rokeya Hossain noch darum, dass die Mädchen wenigstens sicher zur Schule gelangen konnten, wenn auch zum Preis ihrer kompletten schwarzen Bekleidung. Seitdem hat sich in puncto Gleichberechtigung vieles zum Positiven verändert, aber offenbar nur wenig an der Bedrohungslage. Die Antwort von Inés fällt daher deutlich aus: „Nirgendwo gibt es einen Ort, wo Frauen sicher sind. Nicht für dich, nicht für mich, nicht für irgendeine Frau. Sicherlich hat jemand schon versucht, dich auszunutzen oder dich zu missbrauchen. Es ist mir schon passiert. Aus Scham oder Schuld habe ich nichts gesagt. Sicherlich waren meine Mutter und Großmutter und viele Frauen vor uns ebenfalls zum Schweigen gezwungen.“

Wie es speziell im heutigen Indien und in Bangladesch mit Gleichbehandlung, Frauenrechten und Schutz vor Gewalt steht, ist eine eigene Untersuchung wert, überfrachtet aber die Arbeit mit dem Film, der eher auf ein europäisches und vor allem deutsches Publikum abzielt und nicht explizit die aktuelle Situation in Indien im Fokus hat. Es geht hier vielmehr um grundsätzliche Fragestellungen und Herausforderungen.

Der Organisation UN Women zufolge ist Gewalt gegen Frauen eine Menschenrechtsverletzung, die Frauen und Mädchen in allen Ländern und Kulturen erleben. Jede dritte Frau weltweit erlebt mindestens einmal in ihrem Leben körperliche und/oder sexualisierte Gewalt durch ihren Partner oder einen anderen Mann. Gewalt gegen Frauen und Mädchen hat weitreichende Konsequenzen. Sie schadet nicht nur den Frauen selbst, auch ihren Familien und der Gesellschaft im Ganzen (siehe hierzu Infokasten).

In puncto Gewaltprävention hat sich Spanien in den letzten Jahren zu einem Vorreiter gemacht. Das Sistema de Seguimiento Integral en los Casos de Violencia de Género (VioGén) ist ein algorithmisches und polizeiliches Risikobewertungssystem, das 2007 vom spanischen Innenministerium eingeführt wurde. Es soll häusliche und geschlechtsspezifische Gewalt überwachen und Frauen schützen. Es wurde seitdem weiterentwickelt und mehrfach überarbeitet. Kritisiert wird es vor allem, weil die Risikobewertung für sogenannte Rückfalltäter einem Algorithmus überlassen wird.

In Deutschland ist die öffentliche Diskussion darüber, wie sich Frauen im Alltag, in der Familie und im Internet besser schützen lassen, gerade besonders virulent. Ein Artikel der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb zum Gewaltschutz für alle Frauen kommt 2025 zu dem wenig erfreulichen Schluss: „Aktuell sind die Unterstützungsangebote nicht auf die verschiedenen Bedarfe von mehrfach diskriminierten Personen bzw. Gruppen eingestellt. Allerdings haben einige Einrichtungen das Problem der schwierigen Zugänge erkannt und versuchen barriereärmer zu werden.“

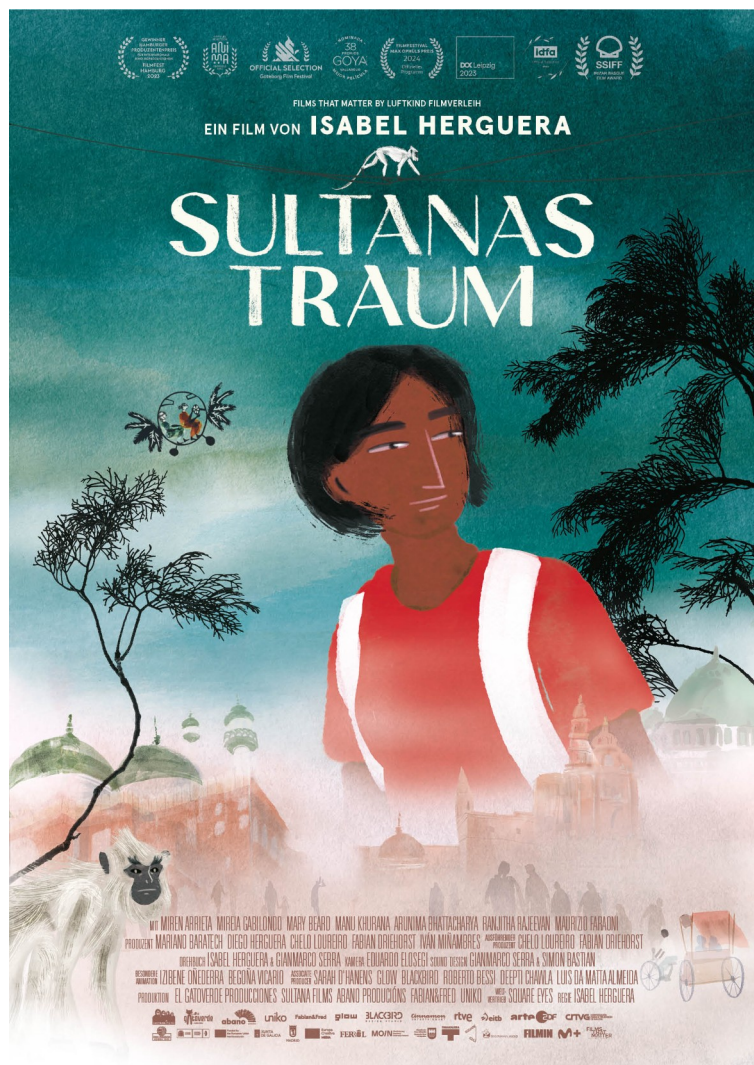
Zentrale Fakten zur Gewalt gegen Frauen in Deutschland (Auszug)

„(...) Alle zwei bis drei Tage tötet ein Mann seine Partnerin oder Ex-Partnerin. Fast jeden Tag gibt es einen Tötungsversuch. (Quelle: BKA, Lagebild „Häusliche Gewalt“, Nov. 2025). Frauenfeindliche Straftaten nehmen stark zu. 2024 gab es 558 registrierte frauenfeindliche Straftaten – dies ist ein Anstieg von 73,3 % zum Vorjahr. (Quelle: BKA, Lagebild „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten“, Nov. 2025). Nur ein Bruchteil der Taten wird polizeilich bekannt. Die Anzeigequoten liegen bei den meisten Gewaltformen unter 10 %. (Quelle: Dunkelfeldstudie LeSuBiA, 2026, LeSuBiA-Pressemitteilung, Feb. 2026). (...)

132 Frauen wurden im Jahr 2024 durch ihren (Ex-)Partner getötet (2023: 155 Frauen). 308 Frauen wurden Opfer von (versuchtem) Mord oder Totschlag. Weniger als alle 4 Minuten erlebte eine Frau Partnerschaftsgewalt: 2024 erlitten 135.713 Frauen Gewalt durch ihren Partner – ein Anstieg um 2,1% im Vergleich zu 2023. Unter den Tatverdächtigen sind Männer deutlich überrepräsentiert (77,7%). 4.634 Frauen erlebten sexualisierte Gewalt durch ihren (Ex-)Partner. 12.912 Frauen wurden von ihrem (Ex-)Partner schwer oder gefährlich körperlich verletzt. 38.496 Frauen zeigten ihren (Ex-)Part-ner wegen Bedrohungen, Stalking oder Nötigung an. Quelle: BKA, Nov. 2025. Jede zweite Frau in Deutschland hat schon psychische Gewalt und jede fünfte Frau bereits körperliche Gewalt in einer (Ex-)Partnerschaft erlebt. Quelle: LeSuBiA, Feb. 2026) (...)

Jede zweite Frau in Deutschland wurde bereits sexuell belästigt. (LeSuBiA , Feb. 2026). 2024 waren 558 Frauen und Mädchen frauenfeindliche Straftaten ausgesetzt, ein Anstieg von 73,3% im Vergleich zum Vorjahr. (BKA, Nov. 2025). 53.451 Frauen und Mädchen erlebten Sexualdelikte (+2,1%, 2023: 52.330). Knapp die Hälfte war zum Tatzeitpunkt minderjährig. (BKA, Nov. 2025). 90 % der jungen Frauen haben starke bis extreme Angst, wenn sie nachts unbekannten Männern begegnen (die Herkunft der Männer spielt dabei keine Rolle). (Institut für Generationenforschung: Jugendtrendstudie 2025). (...)“

<https://unwomen.de/gewalt-gegen-frauen-in-deutschland/>



Arbeitshilfe zu SULTANAS TRAUM von Isabel Herguera

Didaktische Hinweise

Der Einsatz des Films bietet sich im Rahmen der schulischen wie außerschulischen Filmarbeit an wie auch im Bereich der Erwachsenenbildung. Er wurde von der FSK, die für den Jugendschutz zuständig ist, ab 16 Jahren freigegeben – obwohl das Thema der männlichen Bedrohung und möglichen Gewalt gegen Frauen im Film bereits der elfjährigen Inés bewusst wird und die Suche nach der eigenen auch sexuellen Identität nicht erst im Alter von 16 Jahren beginnt. In Bezug auf die visuelle und kulturelle Komplexität dieses Animationsfilms mit seinen vielen Traum- und Realitätsszenen und den zahlreichen Schauplätzen könnte der Film ein zu junges Publikum überfordern, kann in jedem Fall aber ab 16 Jahren empfohlen werden.

Im Unterricht eignet sich der Film fächerübergreifend und vielfältig einsetzbar insbesondere in den Fächern Religion und Ethik, Deutsch, Sozial- und Gemeinschaftskunde, Politik, Geschichte, Geografie, Kunst und Spanisch. In Veranstaltungen mit Erwachsenen werden sich kaum Menschen in diesen Film „verirren“, die an ideologisch gefestigten traditionellen Rollenbildern festhalten. Anders sieht das in den Schulen aus, gerade weil sich Jugendliche aus den verschiedensten Kulturkreisen dort zusammenfinden. In solchen Fällen mag eine vorübergehende Gruppenbildung der Geschlechter sinnvoll sein, deren Ergebnisse dann im Plenum zur Diskussion gestellt werden. Als unabdingbare Grundlage jeder Veranstaltung gilt Artikel 3 des Grundgesetzes und deren Auswirkungen auf die Gleichberechtigung.

5 Einstiegsfragen in die Diskussion

Hinweis: Weitere Fragestellungen sind den Arbeitsblättern im Anhang zu entnehmen!

- Ausgehend vom Filmende: Was erlebt Inés in ihrem eigenen Traum und wie lässt sich das interpretieren? (siehe auch Arbeitsblatt 1)
- Können Träume tatsächlich die Welt verändern?
- Kann die Umkehrung der Machtverhältnisse zwischen Mann und Frau eine Option für eine bessere Welt sein?
- Welche Szenen des Films haben besonders positiv beeindruckt oder waren vielleicht eher „unverständlich“?
- Wären die angesprochenen Themen des Films besser in einem Spiel- oder Dokumentarfilm aufgehoben oder war die Entscheidung für einen Animationsfilm genau richtig?

Screenshots als Arbeitshilfe

Jedes Filmkunstwerk ist mehr als ein thematischer Aufhänger. Die Dramaturgie, die Umsetzung der Themen in eine ästhetische Form mit Hilfe von filmsprachlichen Mitteln dürfen bei einer Auseinandersetzung mit den Inhalten nicht unter den Tisch fallen. Daher wurde dem Kapitel Filmsprache mit Screenshots aus dem Film besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Gerade im Animationsfilm ist jede Zeichnung beziehungsweise jede Szene auch eine Metapher, die direkt oder indirekt auf die Wirklichkeit verweist. Manchmal fällt es leichter, über einen Film und seine Wirkung zu reden, wenn nicht gleich die angesprochenen Themen im Vordergrund stehen, sondern Bilder, die besonders stark im Gedächtnis haften geblieben sind.

Die Arbeit mit Filmausschnitten

Bei einer Kinoveranstaltung lässt sich nur schwer mit Filmausschnitten arbeiten, es sei denn, diese liegen auf einem Laptop vor, der sich mit dem Kinobeamer verbinden lässt. Ganz anders sieht das bei Veranstaltungen in Gemeindezentren oder in der Schule aus. Mit einigen ausgewählten Angaben zu Filmausschnitten steht ein teils hybrides Angebot zur Verfügung, mit dem sich optisch oder auch nur textlich gut arbeiten lässt. Abgesehen von diesem Vorschlag lassen sich auch andere Filmausschnitte finden, mit denen ein Einstieg in die Diskussion möglich ist.

Arbeitsblatt 1:

Inés hat in SULTANAS TRAUM große Schwierigkeiten zu träumen. Der Traumforschung zufolge kann das zwar nicht stimmen, doch es kommt allein auf ihre subjektive Einschätzung und ihr Problem damit an. Ihren ersten (bewussten) Traum erlebt sie am Ende des Films. Vorsicht beim Versuch, eigene oder fremde Träume allzu eindeutig interpretieren zu wollen!

Filmsequenz: 74:40 – 79:13

>abspielen<



75:22



75:59



78:11



79:09

Aufgabe 1:

Beschreiben Sie den Traum mit eigenen Worten. Was haben Sie gesehen?
Hinweis: Das kann deutlich von anderen Sichtweisen abweichen!
Stehen Sie zu Ihrer eigenen Sichtweise beziehungsweise Interpretation.

Welche Details sind Ihnen persönlich besonders im Gedächtnis geblieben?

Welche Elemente aus Rokeyas Traum über Ladyland tauchen hier erneut auf, vielleicht auch in veränderter Form?

Aufgabe 2:

Interpretieren Sie die obigen Bilder in Bezug auf die subjektive Erlebniswelt von Inés.

Aufgabe 3:

Welche Schlussfolgerungen und Erkenntnisse zieht Inés selbst aus diesem Traum?
Sie kommentiert ihn mit den folgenden Worten: „Als der Traum verschwand, fühlte ich mich erleichtert und dankbar, obwohl ich meinen Weg noch immer nicht kannte. Es war mir egal. Ich kann jetzt träumen. Ich bin frei.“ Was meint sie wohl damit?

Arbeitsblatt 2: Filmzitate

Die folgenden Zitate stammen alle (chronologisch) aus dem Film. Wie stehen Sie zu diesen Aussagen? Was sagen sie über die geistige Haltung der Sprechenden aus?

„Häusliche Probleme und Ehesachen sollten zu Hause geregelt werden, und nicht in der Öffentlichkeit vor aller Welt.“ (Eine Frau vor dem Buchladen in Ahmedabad)

„Ihr Frauen seid naive Träumerinnen.“ (Männer aus Ladyland)

„Glücklich sind die, die die Farben in all ihren Facetten sehen. Für sie leuchtet immer alles.“ (Ein Kellner im Restaurant Karim's Thali)

„Wenn Leute weniger reden würden, wären sie viel glücklicher.“ (Mutter von Inés)

„Träume haben die Macht, Dinge zu verändern, Inés. Deswegen sind sie so gefährlich.“ (Paul)

„Wir leben eine Realität, als wäre sie ein Traum, um Leben erträglich und lebenswert zu machen.“ (Paul)

„Himmel und Erde scheinen sich am Horizont zu treffen. Es hilft nicht weiter, bis ans Ende der Welt zu laufen, um dort zu entdecken, dass es eine Täuschung ist. Jeder sollte da bleiben, wo er hingehört.“ (Eine alte Frau in Viridiana)

Arbeitsblatt 3: Wünsche und Wirklichkeit

Ladyland ist ein träumerischer Gegenentwurf zur Realität von Rokeyas Lebzeiten. Nicht alles davon ist realitätstauglich, zumal sich erlittenes Unrecht und Ungleichbehandlung nicht einfach durch neues Unrecht unter vertauschten Vorzeichen auflösen lässt. Auf Deutschland bezogen hat sich in den letzten 100 Jahren trotz weiterem Nachholbedarf einiges verändert. Benennen Sie anhand der folgenden Stichwörter, worin diese Veränderungen bestehen und was sich noch mehr zum Positiven hin ändern sollte

	Veränderungen	Weitere Ziele
Bildungschancen		
Studium und Beruf		
Kindererziehung		
Kinderheirat		
Rollenbilder		
Frauenwahlrecht		
Gleiche Arbeit, gleicher Lohn		
Gleichstellung		
Gewalt gegen Frauen		
Schutzräume für Frauen		
Frauenbilder		
Männerbilder		

Literatur- und Medienhinweise, Links (kleine Auswahl)

https://en.wikisource.org/wiki/Sultana%27s_Dream

Originally published in The Indian Ladies' Magazine, Madras, 1905.

Here taken from A Celebration of Women Writers series of Penn Libraries.

Mary Beard: Frauen und Macht – Ein Manifest, Fischer E-Books 2018

Virginia Wolff: Orlando – Eine Biografie, Anaconda Verlag 2022 (... und ältere Ausgaben)

<https://filmsthatmatter.net/sultanas-traum/>

Website des Kinofilmverleihs

<https://www.kinofenster.de/51204/sultanas-traum>

Besprechung von Lisa Haußmann für die Website kinofenster.de

<https://www.kino-zeit.de/film-kritiken-trailer-streaming/sultanas-traum-2023>

Filmkritik von Andreas Köhnemann auf kino-zeit.de

<https://de.wikipedia.org/wiki/Traum>

<https://frauenrechte.de/>

Website der Organisation terre des femmes mit Links zu deutschen Frauenrechtsorganisationen

<https://unwomen.de/gewalt-gegen-frauen-in-deutschland/>

Website von UN Women mit zahlreichen Fakten zur geschlechtsspezifischen Gewalt gegen Frauen

<https://www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/femizide-und-gewalt-gegen-frauen/571201/gewaltschutz-fuer-alle-frauen/>

Artikel der bpb zum Gewaltschutz von Frauen

Stellvertretend für eine Vielzahl von Filmen, die sich mit Geschlechterrollen und der Gleichstellung von Frauen beschäftigen, seien hier zum Vergleich nur je ein aktueller Spielfilm, ein Dokumentarfilm und der Filmklassiker genannt, der im Animationsfilm selbst erwähnt wird.

Barbie

GB/USA 2023, 114 Min., Regie: Greta Gerwig

Gesellschaftssatire in Pink, in der die Mattel-Puppe zum Leben erwacht und die Nullnummer Ken sich am Geschlechterverhältnis abarbeitet.

Island – Ein Tag ohne Frauen (OT: The Day Iceland Stood Still)

Island/USA 2024, 71 Min., Regie: Pamela Hogan

Dokumentarfilm über den großen Frauenstreik vom 24. Oktober 1975, bei dem 90 Prozent aller isländischen Frauen ihre berufliche und private Arbeit niederlegten und für Gleichberechtigung demonstrierten.

Die Stadt der Frauen (OT: La città delle donne)

Italien 1980, Regie: Federico Fellini

Surreale Tragikomödie, in der ein Mann durch männliche und weibliche Welten reist, bis es zu einer Konfrontation mit seinen Neigungen zu Frauen und seiner Ehefrau kommt.

Impressum:

Herausgeber:

Evangelisches Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit (EZEf)

Zimmerstr. 90

10117 Berlin

Tel. +49 (0)30 – 325321-320

Fax +49 (0)30 – 325321-318

info@ezef.de

www.ezef.de

Autor & Layout: Holger Twele

Redaktion: Christian Engels

Grafische Gestaltung der Menüs: K2, Berlin; Gunter Krüger

Fotonachweis: Film That Matters, EZEf

© EZEf, Juni 2026